

1 Die Catoalraupen verwandeln sich zwischen lose ausmengesponnenen Blättern ihrer Nah-
 umgpflanzen. Die Verwandlung der Raupen
 von *nubilis* erfolgt an oder in der Erde in einem
 Erdkokon.

Es ist sehr wohl möglich, daß auch die *nubilis*-
 Raupen in einigen Beziehungen, sowohl in Gestalt
 und Aussehen, wie auch in ihren Lebensäußerungen,
 von den Catoalraupen mehr oder weniger abweichen.
 Mit Sicherheit läßt sich das nicht sagen, so lange
 man nur verhältnismäßig wenige Raupenarten von
 Catoalen daraufhin hat beobachten und prüfen
 können. Ich denke, die obigen Verschiedenheiten
 genügen aber auch allein vollkommen, abgesehen
 von eventuellen anatomischen und morphologischen
 Abweichungen — über die ich nicht genügend unter-
 richtet bin — um die Trennung zu rechtfertigen.

Das von *Prepona praeneste* Hew.

Von A. H. Fassl.

Fast 4 Jahre lang suchte ich in Kolumbien vergeb-
 lich nach *Prepona praeneste*, und erst im März 1911
 gelang es mir, einen sicheren Standort des purpur-
 fleckigen Falters am Ostabhange der Ost-Cordillere fest-
 zustellen, wo ich dann 6 ♂♂ am Köder erbeutete. Mein
 mich damals begleitender Herr Garlepp, der
 bekanntlich in Bolivia die ebenso schöne *P. buckleyana*
 fing und Staudinger und mir in Anzahl lie-
 ferte, meinte scherzweise zu meinem kolumbischen
Praeneste-Fang, das wäre noch gar nichts, das der
 Art solle ich entdecken. Und auch damit konnte ich
 ihn am letzten Sonntage unseres gemeinschaftlichen
 Sammelns in Kolumbien überraschen.

Das ♂ von *Prepona praeneste*, das anscheinend
 zuvor noch von Niemandem gefangen worden war, ist
 wenig größer als das ♀ (190 mm Spannweite); die
 Flügelform etwas gerundeter. Alles Purpurrot
 des ♀ ist hochorange gelb. Die Grundfarbe
 dunkel braunschwarz ohne jedwede Spur von vio-
 lettem Schiller; nur im Diskus der Hinterflügel steht
 noch ein ovaler Fleck von ca. 4 cm Durchmesser,
 der aber nicht intensiv violett wie beim ♀, sondern zart
 dunkel himmelblau ist. Der gelbe Duftbüschel des
 Hinterflügels fehlt, der Analrand ist spärlich dunkel-
 braun schwarz behaart. Die Rückseite gleicht jener
 des ♀ und ist nur etwas fahler und blässer.

Bei meiner zweiten Rio Negro-Tour erbeutete ich
 noch einige *Prepona praeneste*, dabei aber auch eine an-
 dere hervorragend schöne Form des ♂, bei der das
 dunkle Himmelblau des Hinterflügels sich nicht auf ein-
 nen kleinen Punkt beschränkt, sondern analog wie das
 Violett des ♀ bis an die roten Sulmarginallücke
 reicht, im Vorderflügel noch die sehr aufgehellte Mitte
 des orangebraunen Halbbogens trifft und hier ein
 eigenartig schönes Hellyviolett auslöst. Das Exem-
 plar ist größer (20 mm Spannweite) als die vorher be-
 liebene normale Form des ♂ und jedenfalls noch
 viel seltener als diese. Ich benenne dieses zur Zeit
 wohl kostbarste *Nymphaliden* der Erde als *Prepona*
praeneste *ab. paradisiaca* n.

Kurze Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern.

Von C. Ribbe, Radebeul b. Dresden.

(Neu bearbeitet und ergänzt.)

(Fortsetzung.)

Anderseits muß ich hier auf einen großen Irrtum
 der meisten europäischen Liebhaber von Insekten zu
 sprechen kommen. Wenn ein Sammler aus den Tropen
 zurückkommt und von manchen Arten mehrere
 hundert ja oft tausende Exemplare mitbringt, dann
 denkt man, diese Arten müssen in den betreffenden
 Ländern recht gemein sein. Leider ist jedoch dieses,
 wie der Sammler selbst am besten bei seiner Sammel-
 tätigkeit in den Tropen herausfinden wird, meistens
 nicht der Fall.

Man muß in erster Linie nicht vergessen, daß
 man in den Tropen, die man als Sammler besucht,
 Tag für Tag den Insekten nachstellt, sich dadurch
 also alle Kenntnisse, wo die verschiedenen Arten zu
 finden sind, gründlich aneignet; ferner wird man dort
 alle Tiere, die nur halbwegs gut erhalten sind, mit-
 nehmen; letzterer Umstand trägt hauptsächlich dazu
 bei, daß man täglich quantitativ mehr als hier in der
 Heimat zusammenbringen wird. Um einen Vergleich
 zu ziehen, so kann ich nur sagen, daß ich in Süd-
 Spanien, wo ich beinahe zwei Jahre sammelte, im
 Frühling und im Sommer durchschnittlich täglich be-
 deutend mehr gutgehaltene Insekten fing, als auf mei-
 nen tropischen Reisen. Freilich wird man in tropi-
 schen Ländern oft Stellen zu bestimmten Zeiten finden,
 an und in welchen einzelne Insektenarten in Unmas-
 sen auftreten, doch hat man ja in Europa auch solche
 Beispiele; ich erinnere nur an das massenhafte Auf-
 treten von *Aporia crataegi*, *Lasiocampa pini* etc. Der
 Unterschied ist nur der, daß in der jungfräulichen
 tropischen Natur ein solches Massenaufreten häufiger
 als bei uns ist.

Auch über Seltenheit der verschiedenen Arten
 hat man hier in Europa ganz falsche Vorstellungen.
 Dieselben werden meistens dadurch hervorgehoben,
 daß viele, wenn sie die gesammelte Ausbeute von
 Sammlern, die aus überseeischen Ländern zurück-
 kommen, sehen und manche Arten vielfach vertreten
 sehen, glauben, diese müssen gerade recht gemein,
 andere, die weniger vorhanden sind, recht selten
 sein. Man nehme nur folgendes Beispiel an. Man ist
 zwei Jahre lang in einer Gegend, hat gegen 20 inlän-
 dische Fänger angestellt und erhält von den oben
 erwähnten häufig scheinenden Arten pro Tag 2 Exem-
 plare, in zwei Jahren würden das über 1400 Stück
 ausmachen, eine sehr befriedigende Anzahl für den
 Sammler, aber man kann doch sicher nicht behaup-
 ten, daß die Art in der betreffenden Gegend gemein
 ist. Man sollte nur hier einmal den Versuch machen
 und 20 Sammler mit solchen für die Natur geschul-
 teten Augen, wie sie die Eingeborenen haben, anstellen
 und Waldgegenden Tag für Tag aufsuchen lassen, be-
 stimmt würde man dann von vielen Arten, die jetzt
 zu den größten Seltenheiten gehören, nach wenigen
 Wochen eine Anzahl beisammen haben.

Der Sammler tut sehr gut, bevor er Europa ver-
 läßt, sich eine Anzahl von guten Käferabbildungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fassel Anton Heinrich

Artikel/Article: [Das von Prepona praeneste Hew. 76](#)